

Soziale Stadt Bonn Neu-Tannenbusch Sachstandsbericht September 2012

Städtebauförderung

Neu-Tannenbusch wurde Ende 2009 auf der Grundlage des Entwicklungskonzepts Bonn-Neu-Tannenbusch in das Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt“ aufgenommen.

Ein Förderbescheid über folgende Maßnahmen (beantragt in den Jahren 2010 und 2011) liegt bereits für den Bewilligungszeitraum des Förderprogramms Soziale Stadt Neu-Tannenbusch bis 31.12.2014 vor:

- Erstellung Entwicklungskonzept
- Vorbereitende Sanierungsuntersuchung
- Spielelandschaft KBE Dreieck
- Spielleitplanung
- Mieterinformation
- Verfügungsfonds
- Quartiersmanagement
- Projektmanagement zur Moderation der Zusammenarbeit mit den Wohnungseigentümergeinschaften und für die Begleitung der Umsetzung der investiven Maßnahmen
- Kriminalprävention
- Wettbewerb Studentisches Wohnen

Für das Jahr 2012 sind folgende Maßnahmen beantragt worden:

- Rahmenplan für die Gestaltung des öffentlichen Raums
- Aufwertung der Spielplätze und Schulhöfe
- Hof- und Fassadenprogramm
- Verbesserung der Wegebeziehungen inkl. Wegeneugestaltung
- Kriminalpräventive Gestaltung der Brücke am KBE-Dreieck
- Umbau Spielhaus im KBE-Dreieck
- Verfügungsfonds

Mit dem Bewilligungsbescheid für den Förderantrag des Projektjahres 2012 ist im November 2012 zu rechnen. Die beantragten Fördergelder wurden jedoch gekürzt (auf ca. 1,6 Mio. €), der Förderantrag 2012 wurde dementsprechend im Juli 2012 angepasst. Laut Aussage des Ministeriums ist jedoch auf Grund nicht beanspruchter Mittel mit weiteren Fördergeldern im Dezember 2012 zu rechnen.

Für das Jahr 2013 wurden folgende Maßnahmen fristgerecht beantragt:

- Entwicklung von modellhaften Lösungen für die Erneuerung der Großwohnbestände; architektonische und technische Machbarkeitsstudien
- Aufwertung von Spielplätzen und Schulhöfen
- Vorplatzgestaltung Tannenbuschcenter (Planung, Umsetzung)
- Verbesserung von Wegebeziehungen und Straßenraumgestaltung
- Umsetzung des städtebaulichen kriminalpräventiven Konzepts / gesamter Stadtteil
- Kriminalpräventive Gestaltung der Brücke „Agnetendorfer Straße“
- Hof- und Fassadenprogramm
- Interkulturelles Bildungs- und Familienzentrum
- Verfügungsfonds
- Sanierungsträger / Evaluation

Personelle Unterstützung im Stadtplanungsamt

Anfang Juni 2012 bekam das Koordinierungsteam der Sozialen Stadt im Stadtplanungsamt personelle Unterstützung. Neben Herrn Maaß und Frau Rörup ist nun Frau Julia Gädker Ansprechperson rund um das Programm Soziale Stadt Neu-Tannenbusch (julia.gaedker@bonn.de; 77-3873).

Handlungsfeld A: Nachhaltige Erneuerungsstrategie für die Wohngebäude **– Gesundes und zukunftsfähiges Wohnen**

A 1: Zusammenarbeit mit Wohnungsbaugesellschaften

Die „Planungsgruppe Stadtbüro“ ist in Zusammenarbeit mit Kroos Schlemper Architekten im Juni 2011 von der Bundesstadt Bonn beauftragt worden, im Rahmen der Sozialen Stadt Neu-Tannenbusch ein Wohnentwicklungskonzept für die Großwohnbestände zu erstellen. Ziel ist es, in einem intensiven und gemeinsamen Arbeitsprozess mit den Wohnungsgesellschaften eine Vielzahl von Konzepten und Maßnahmen zur zukunftsweisenden Aufwertung der Großwohnbestände, einer nachhaltigen Imageaufwertung und einer positiv empfundenen Wohnzufriedenheit zu erarbeiten und umzusetzen. Hierbei wird auch die Müllproblematik behandelt und die parallel laufende Untersuchung zur Erstellung des kriminalpräventiven Konzeptes berücksichtigt. Nachhaltige Aufwertungen der Wohngebäude und des Wohnumfeldes können nur in enger Zusammenarbeit und Mitwirkungsbereitschaft der Eigentümer erfolgen.

Die Ergebnisse des Wohnentwicklungskonzeptes sollen qualitative Anforderungen und Maßnahmen formulieren, die von den Beteiligten weiter fortgeführt oder bei nachfolgenden Planungen im Quartiersmanagement berücksichtigt werden können. Bei den Maßnahmen wird besonders darauf geachtet, dass (auch für Eigentümer niederschwellige) gestufte Vorschläge gemacht werden.

Die konzeptionelle Arbeit zur Erstellung des Wohnentwicklungskonzeptes untergliedert sich in drei Teile:

- Analyse der Bestände und der Bewohner (städtebaulicher Kontext, Wohnungsangebot nach Wohnungsgröße und Wohnungszuschnitte, Sanierungsbedarf, Bevölkerungs- und Sozialstruktur)
- Analyse des Wohnungsmarktes und der –nachfrage (Altersverteilung, Haushaltsgößen und –verteilung und die entsprechenden Entwicklungen)
- Perspektivische Weiterentwicklung des Wohnungsmarktes

Die Planungsgruppe Stadtbüro und Kroos Schlemper Architekten sichteten und werteten umfangreiche Berichte und Kartenmaterialien aus. Es kam zu Begehungen der Siedlung und ausgewählter Gebäudetypen sowie Auswertung von Bauakten und Grundrissplänen. Umfassende Gespräche mit der Stadtverwaltung, dem Mieterverein und mit fünf Wohnungsunternehmen in deren Geschäftsstellen und vor Ort wurden geführt. Zudem fand ein intensiver Austausch statt mit den Büros barrio novo. Beratung, Planung und Moderation sowie Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH, welche für die Erstellung des kriminalpräventiven Konzeptes und für die vorbereitende Sanierungsuntersuchung beauftragt sind, sowie in den Gremien und Arbeitssitzungen der Stadtverwaltung.

Im Juni 2012 wurden der Stadtverwaltung durch die Planungsgruppe Stadtbüro und Kroos Schlemper Architekten erste Zwischenergebnisse vorgestellt. Hierin wurden neben konzeptionellen Vorschlägen für die Gestaltung des Wohnumfeldes auch konkrete Vorschläge für die Wohnungsbestände dargelegt. Dies sind u.a. Vorschläge zur Neuausrichtung und Neustruk-

turieren von Wohnungsgrundrissen, zur Fassadengestaltung, für die Hauseingänge, Durchgänge und Tiefgaragen ebenso wie für quartiersbezogene Fußwegebeziehungen und Wegesysteme.

In umfangreichen Beständen in Neu-Tannenbusch befinden sich im Erdgeschoss Kleinstwohnungen, entsprechende Bewohner nutzen die Außenanlagen kaum. Idealerweise sollten die Grundrisse so gestaltet werden, dass in den Erdgeschossen größere, familienfreundliche Wohnungen entstehen und Kleinstwohnungen in den oberen Geschossen verwirklicht werden.

In ersten Gebäuden am Chemnitzer Weg / Masurenweg wurde von der Deutschen Annington eine energetische Sanierung und die Fassadengestaltung entsprechend eines mit der Planungsgruppe Stadtbüro abgestimmten Farbkonzept umgesetzt. Ziel war hier nicht nur eine rein technische Sanierung sondern auch eine qualitative Weiterentwicklung des Bestandes.

Ende 2012 wird das Wohnentwicklungskonzept fertig gestellt sein und der Öffentlichkeit sowie der Politik vorgestellt werden.

A 2: Vorbereitende Sanierungsuntersuchung

Eine der wichtigsten städtebaulichen Maßnahmen ist die Aufwertung des Wohnungsbestands und des Wohnungsumfelds. Zur Vorbereitung dieser gewünschten Aufwertungsmaßnahmen dient die vorbereitende Sanierungsuntersuchung gemäß § 141 BauGB, bei der die Notwendigkeit einer Sanierung in sozialer, struktureller und städtebaulicher Hinsicht detailliert untersucht werden soll.

Im Dezember 2011 wurde, nach Beschlussvorschlag des Ausschuss für Planung, Verkehr und Denkmalschutz am 14.12.2011, das Büro Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH mit der Durchführung dieser vorbereitenden Sanierungsuntersuchungen beauftragt.

Nach Beschlussfassung im Rat am 20.12.2011 über den Beginn der vorbereitenden Untersuchungen, wurde der offizielle Start der Untersuchung im Amtsblatt vom 4. Januar 2012 bekanntgegeben.

Mit den vorbereitenden Untersuchungen gemäß § 141 BauGB sollen weitere Beurteilungsgrundlagen für die Entscheidung geschaffen werden, ob ein förmliches Sanierungsverfahren das geeignete Instrument zur Beseitigung der städtebaulichen Missstände darstellt. Weiterhin wird die Frage beantwortet, mit welchen Zielen, in welcher Form und in welchem Umfang die Sanierungsmaßnahme zielführend durchgeführt werden sollte.

Aus den vorbereitenden Untersuchungen muss sich insbesondere Folgendes entnehmen lassen:

- Der Nachweis und die Analyse der städtebaulichen Missstände im Gebiet
- Die Begründung, dass die Sanierungsmaßnahme im öffentlichen Interesse liegt, somit erforderlich ist und zügig durchgeführt werden kann
- Die anzustrebenden allgemeinen Ziele der Sanierung
- Ermittlung der Mitwirkungsbereitschaft der Betroffenen
- Sanierungskonzept mit Einzelmaßnahmen
- Beurteilung der Durchführbarkeit der Sanierung
- Erstellung der Kosten- und Finanzierungsübersicht
- Vorschlag zur zweckmäßigen Abgrenzung des Sanierungsgebietes
- Vorschlag mit Begründung für die Wahl des Sanierungsverfahrens (umfassend oder vereinfacht)

Mit Blick auf die Erforderlichkeit einer Sanierungssatzung sowie der dann notwendigen Entscheidung über die Wahl des Sanierungsverfahrens (umfassend oder im vereinfachten Verfahren), kommt dem Ergebnis der jetzt laufenden vorbereitenden Untersuchungen eine besondere Bedeutung zu.

Ein wesentlicher Bestandteil der Untersuchungen ist die Befragung und Beteiligung der Eigentümerinnen und Eigentümer, Mieterinnen und Mieter sowie der Betroffenen im Gebiet. Losgelöst von der gesetzlichen Verpflichtung zur Befragung zur Erfassung des Bestandes an Gebäuden und Wohnungen, deren bauliche Beschaffenheit, Ausstattung und letztendlich zum Aufzeigen von städtebaulichen Missständen, erhofft die Stadt Bonn sich wichtige Erkenntnisse insbesondere im Hinblick auf die Vorstellungen und Wünsche der Bewohnerinnen und Bewohner für ihren Stadtteil. Die Befragung wurde im Mai von Befragerten und Befragern des Büros Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH durchgeführt. Insgesamt wurden rd. 230 Haushalte befragt. Durch die Befragung konnten durch die Bewohner wahrgenommene Mängel aufgelistet und die Mitwirkungsbereitschaft und die Anregungen der betroffenen Eigentümer und der Bewohner ermittelt werden. Erste Ergebnisse der Befragung liegen vor. Parallel dazu wurden die Wohnungsbaugesellschaften und Eigentümergemeinschaften gesondert befragt.

Im vierten Quartal 2012 findet die Beteiligung der Träger der öffentlichen Belange statt. Der Abschlussbericht über die vorbereitenden Untersuchungen wurde vom Büro Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH für den Herbst 2012 in Aussicht gestellt. Dieser wird die städtebaulichen Probleme auflisten und auf die Analyse der Bestandssituation aufbauende Lösungsvorschläge aufzeigen. Durch eine Bewertung des Ist-Bestandes und des Soll-Zustandes wird deutlich werden, ob eine Sanierungssatzung und ein Sanierungsverfahren notwendig sind. Ein Vorschlag für die Wahl des Sanierungsverfahrens wird abgeleitet werden.

A 4: Hof- und Fassadenprogramm

Zur Aufwertung der Wohnungsbestände in Neu-Tannenbusch sollen Eigentümergesellschaften und Wohnungseigentümergeinschaften, deren Bestände höchst sanierungsbedürftig sind, finanziell im Rahmen des Hof- und Fassadenprogramms unterstützt werden. Denkbar sind z.B. die Förderung der Sanierung der Fassaden und die Sockelgestaltung, der Eingangsbereiche und des Wohnumfeldes. Es ist jedoch eine umfassende Mitwirkungs- und Sanierungsbereitschaft der Wohnungsgesellschaften gefordert.

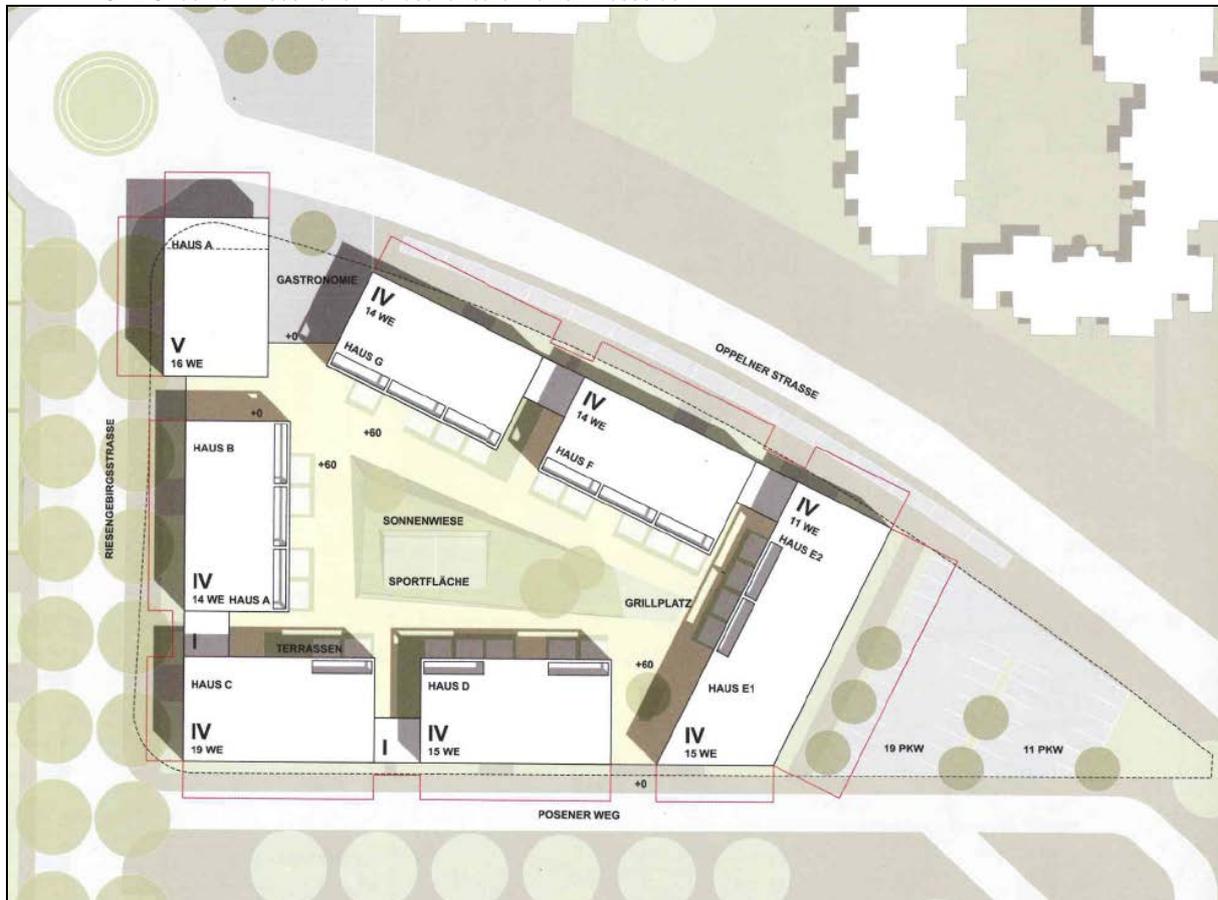
An Beständen der Deutschen Annington im Chemnitzer Weg / Masurenweg wurden in der ersten Jahreshälfte 2012 eine energetische Sanierung (Dach- und Fassadengestaltung) durchgeführt. Die Sockel sollen nicht nur aus energetischen Gesichtspunkten, sondern auch gestalterisch qualitativ hochwertig erneuert werden. Zum Ausloten der Möglichkeit des Einsetzens von Mitteln aus dem Hof- und Fassadenprogramm treten die Verwaltung der Bundesstadt Bonn und die Deutsche Annington im September 2012 in Gespräche mit der Bezirksregierung.

A 6: Studentenwohnheim Oppelner Straße/Posener Weg – TABU I

Das Gebiet des Studentenwohnheims TABU I, welches in den siebziger Jahren erbaut wurde, soll nachhaltig entwickelt werden und städtebauwirksame Impulse erhalten. Das nicht sanierungsfähige Gebäude soll abgerissen und durch eine niedriggeschossige Neubebauung ersetzt werden. Der erste Preis des ausgelobten Landeswettbewerbs 2010 „Innovative

Wohnformen für Studierende in gemischten Quartieren“ ging an den Entwurf des Büro pbs Architekten Aachen. Es ist eine einfache und klare städtebauliche Blockrandbebauung mit einem halböffentlichen Blockinnenbereich vorgesehen, es werden sieben viergeschossige Passivhäuser errichtet. Die Wohnungsgrundrisse sind aufgrund ihrer Grundstruktur mittel- bis langfristig flexibel nutzbar und lassen eine hohe Wohnqualität erwarten.

1. Preis pbs architekten Gerlach Krings Böhning Planungsgesellschaft mbH Aachen
Fritzen Architekt und Stadtplaner BDA Köln
GTL Gnüchtel Triebswetter Landschaftsarchitekten Düsseldorf



Bundesstadt Bonn Stadtplanungsamt – Soziale Stadt Tannenbusch

Stand Juni 2012

Abb. 1: Entwurf des Studentenwohnheims TABU I

Der Rat der Bundesstadt Bonn hat Ende Mai 2012 über die Offenlage des Bebauungsplanes entschieden. Diese Offenlage fand von Mitte Juni bis Mitte Juli 2012 statt. Im Rahmen der B-Plan-Offenlage gab es keine Rückmeldungen. Der entsprechende Bebauungsplan (Nr. 7424-19) wurde durch den Rat der Stadt Bonn am 04.09.2012 als Satzung beschlossen. Mit der öffentlichen Bekanntmachung vom 19.09.2012 ist der Bebauungsplan in Kraft getreten. Somit sind die planungsrechtlichen Voraussetzungen zur Umsetzung des Wettbewerbsergebnisses geschaffen. Abriss und Bauantrag werden weiter präzisiert. Spätestens im Frühjahr 2013 sollen der Abriss und der Baubeginn eines entsprechenden Neubaus erfolgen. Die Wohnungsbauförderung soll noch in diesem Jahr genutzt werden.

In Fortführung des genannten Landeswettbewerbes wird ein städtebaulicher Rahmenplan für den öffentlichen Raum auf Basis der städtebaulichen Konzeption für das Wettbewerbsgebiet erstellt werden. Das Verfahren soll von den Bürgern begleitet werden. Für die Erstellung des städtebaulichen Rahmenplanes ist eine mit den vier qualifizierten Gewinnern des Wettbewerbes durchgeführte Werkstatt geplant. Nach einer Auswahlentscheidung durch eine Jury ist die Erstellung des Rahmenplanes vorgesehen.

Die entsprechenden Fördermittel zur Erstellung des städtebaulichen Rahmenplanes sind bereits im Rahmen der Sozialen Stadt für das Jahr 2012 beantragt worden, der Bewilligungsbescheid wird im vierten Quartal 2012 erwartet.

1. Preis pbs architektenGerlach Krings BöhningPlanungsgesellschaft mbH Aachen
Fritzen Architekt und Stadtplaner BDA Köln
GTL Gnüchtel Triebswetter Landschaftsarchitekten Düsseldorf

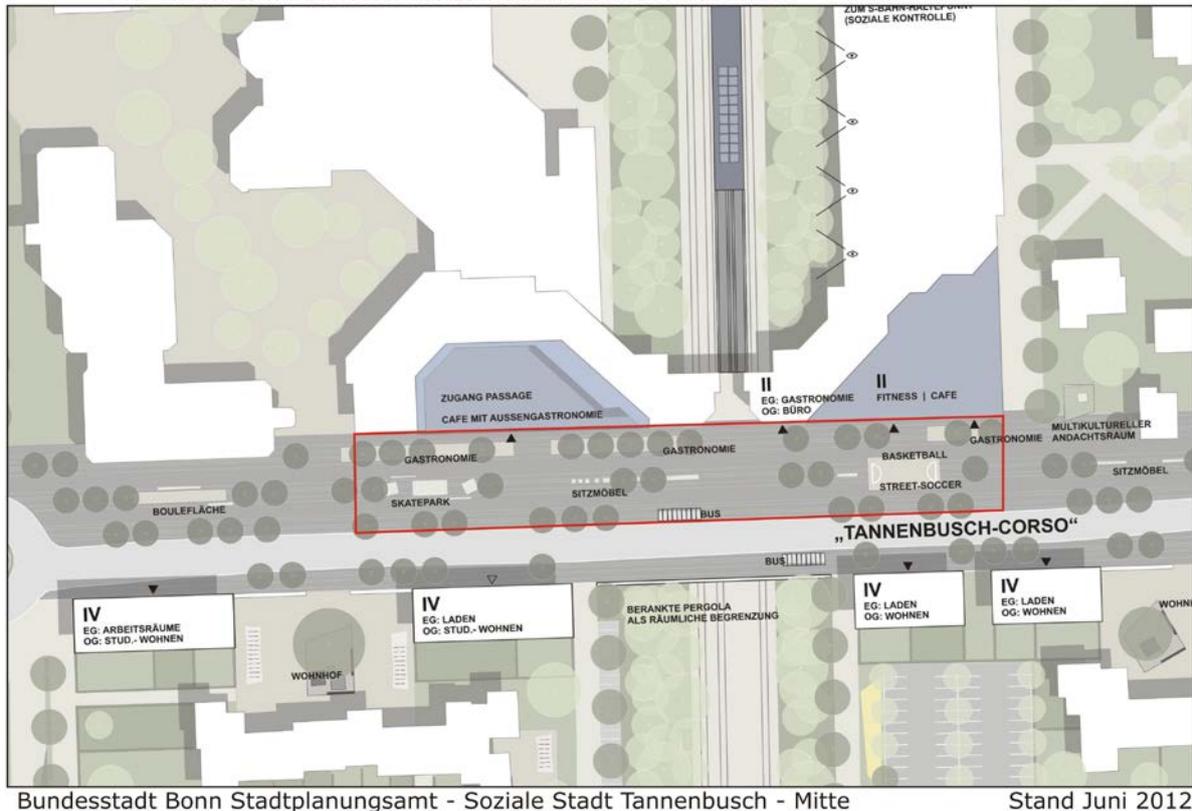


Abb. 2: Vorschlag zur Gestaltung des Bereichs Neu-Tannenbusch-Mitte, Oppelner Straße vor dem Tannenbusch-Center

A 10: Kriminalprävention im Städtebau

Die Kriminalitätsentwicklung in Neu-Tannenbusch hat sich in den vergangenen Jahren besorgniserregend entwickelt, insbesondere im Bereich der Straßenkriminalität. Eine gesteigerte Gewaltbereitschaft lässt sich erfassen; damit verbunden stieg in zunehmendem Maße das Unsicherheitsgefühl in der Bevölkerung. Zur nachhaltigen Verbesserung der Situation soll im Rahmen der Sozialen Stadt Neu-Tannenbusch ein städtebauliches und kriminalpräventives Konzept erarbeitet werden. Hierbei müssen u.a. folgende Aspekte berücksichtigt werden:

- Kriminalprävention in den Wohnungsbeständen (z.B. Umgestaltung der Hauseingangsbereiche, Situation der Tiefgaragen)
- Kriminalprävention im öffentlichen Raum (z.B. übersichtliche Gestaltung der Wegeverbindungen und Freiflächen)
- Soziale Primärprävention (z.B. in Kitas, Schulen, Kinder- und Jugendfreizeit)

Das Büro *barrio novo*. Beratung, Planung und Moderation aus Gelsenkirchen wurde im Mai 2011 mit der Bearbeitung des kriminalpräventiven Konzeptes beauftragt (DN: [1111554](#)) und hat in enger Abstimmung mit der Polizei die Arbeit aufgenommen.

Zur Erstellung des städtebaulichen und kriminalpräventiven Konzepts wurden die Wohnbestände und das Wohnumfeld nach bautechnischen und sozialen Sicherheitskriterien untersucht und bewertet.

Im Rahmen der Analyse der Wohnungsbestände wurden durch das Büro barrio novo folgende Arbeitsschritte durchgeführt:

- Bestandsanalyse der Wohngebäude, Freiflächen und Tiefgaragen
- Ortstermine in den Wohngebäuden und Tiefgaragen mit der GAGFAH Group, Deutsche Annington, Pro Immobilia GmbH, DIM/GESTRIM, Gemeinnützige-Wohn-Genossenschaft e.G.
- Gespräche und Wohngebäudebegehungen mit Mietern und Mieterinnen

Die Analyse des öffentlichen Raums umfasste folgende Maßnahmen:

- Bestandsanalyse der öffentliche Räume und Grünflächen
- Bestandsanalyse der Ist-Situation: Müll im öffentlichen Raum

Weiter kam es zu einer qualitativen und quantitativen Datenanalyse, Analyse von statistischen Daten zur Kriminalität; Tatortanalysen wurden durchgeführt. Durch Rundgänge, Expertengespräche, Gespräche mit der Polizei und Kleingruppenbefragungen konnten Angst- und Problemräume im Wohnumfeld in Neu-Tannenbusch identifiziert werden.

In die durchgeführten Kleingruppenbefragungen wurden Bewohner/innen über 60 Jahre, Bewohner/innen mit Migrationshintergrund, Jugendliche und Schüler, Bewohner/innen mit Behinderungen, Erwerbslose und Eltern einbezogen. Auch kam es zu einer Begehung des Stadtteils Neu-Tannenbusch mit Ortsfremden, um die Beleuchtungssituation und die Orientierung in Neu-Tannenbusch zu bewerten.

In der zweiten Jahreshälfte 2012 wird ein Bericht zum Konzept erstellt, der konkrete Maßnahmen für den privaten und den öffentlichen Raum enthält und diese mit entsprechenden Kosten beziffert. Das kriminalpräventive Konzept soll gemeinsam mit den Wohnungsgesellschaften umgesetzt und im Rahmen der jeweiligen Projektplanungen für die einzelnen Gebäude berücksichtigt werden.

Folgende Handlungsempfehlungen können neben den städtebaulichen Maßnahmen bereits jetzt benannt werden:

- Stärkung der Teilhabe von marginalisierten Bewohner/innen
- Dauerhafte Investition in soziale Teilhabe und Bildung
- Stärkung der niedrighwelligen Teilhabe und Mitbestimmung im Stadtteil
- Maßnahmen zur Teilhabe für Kinder, Jugendliche, Eltern, Senior/innen mit und ohne Migrationshintergrund

Handlungsfeld B: Orte der Kommunikation und Aktion – Erleben und Erholen, Natur, Kunst und Kultur

B 4: Spielleitplanung Neu-Tannenbusch

Die Spielleitplanung entwickelt ein Leitbild für eine kind- und jugendgerechte räumliche Gesamtkonzeption des Stadtteils und des Wohnquartiers. Sie betrachtet hierbei nicht nur öffentliche Spielplätze und Schulhöfe, sondern bezieht auch alle anderen potentiellen Spielräume mit ein (z.B. Rasenflächen im öffentlichen Raum, Fußwege, Brachflächen, Parkplätze,...). Spielleitplanung ist ein kommunales Planungsinstrument, welches sowohl bei der Planung als auch darüber hinaus auf die konsequente Zusammenarbeit von Entscheidungsträgern, Planern und Akteuren der Kinder- und Jugendarbeit, Polizei (Berücksichtigung kriminalpräventiver Aspekte) sowie insbesondere die Teilhabe von Kindern und Jugendlichen als Experten ihrer eigenen Lebenswelt ausgerichtet ist.

bau geprägte Bereich Tannenbuschs herausgestellt; hier besteht auf Grund der städtebaulichen Struktur und des schlechten baulichen Zustands der vorhandenen Spiel- und Bewegungsräume der größte Handlungsbedarf. Auf Grund dessen wird der Fokus auf die Spielplätze Ostpreußenstraße, am Waldenburger Ring, in der Schlesienstraße / Ecke Oppelner Straße, KBE-Dreieck, Zoppoter Straße und die Schulhöfe des Gymnasiums und der Realschule gelegt.

Zukünftig soll das Spielen in Tannenbusch unter dem Leitspruch „Reisen und Träumen durch die Welt“ stehen. Auf jedem Spielplatz soll ein Symbol für die Welt errichtet werden, da viele verschiedene Nationalitäten in Neu-Tannenbusch leben. Auf jedem Spielplatz werden Mobilitätssymbole stehen um somit den Aspekt des Reisens aufzugreifen (z.B. am KBE-Dreieck eine Eisenbahn). Es werden natürliche, inhomoge Formen und klare, frische Farben verwirklicht.

Im Rahmen der Spielleitplanung wurden folgende Qualitätsziele für die Spielplätze entwickelt:

- Einsehbarkeit und soziale Kontrolle um Vandalismus und Kriminalität vorzubeugen
- Erlebnisvielfalt zur geistigen, körperlichen und seelischen Entwicklung der Kinder
- robuste Gestaltung, zeitnahe Reparatur bei Vandalismus
- altersgerechte Verteilung des Spielangebotes, d.h. parallele Angebote für verschiedene Zielgruppen auf einer Fläche
- hoher Identifikationswert durch Partizipation von Kindern und Jugendlichen am Planungsprozess
- Verbesserung der Aufenthaltsqualität für Erwachsene um die soziale Kontrolle zu erhöhen
- naturnahe Spielplätze

Diese Spielleitplanung wurde in der BV Bonn am 28.08.2012 (DS: [1211742](#)) beschlossen.

Mit Blick auf die Umsetzung der Spielleitplanung und zur Unterstützung des Büros Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH in der Bestandsaufnahme und Zustandsbeurteilung aus objektplanerischer Sicht wurde bereits im Oktober 2011 das Landschaftsarchitekturbüro Reither beauftragt. Auch die Grundlagenermittlung ist durch das Landschaftsarchitekturbüro Reither bereits durchgeführt und für alle oben genannten Spielplätze abgeschlossen.

Für das Jahr 2012 ist die Neu-Planung und Umgestaltung der Spielbereiche in der Schlesienstraße / Ecke Oppelner Straße, der Zoppoter Straße und an der Außenstelle des Tannenbusch Gymnasiums vorgesehen.

Bei diesen Spielplätzen handelt es sich um drei Plätze mit sehr unterschiedlichen Themenschwerpunkten:

- Der Spielplatz an der Schlesienstraße / Ecke Oppelner Straße ist auf Grund seiner Lage, Größe und seines großen Einzugsgebiets auch über die Großwohnsiedlungen in Neu-Tannenbusch hinaus als klassischer Spielplatz von großer Bedeutung für den Stadtteil.
- Der Spielplatz an der Zoppoter Straße ist auf Grund seiner Größe, des vorhandenen Baumbestandes und des Reliefs mit Hügeln gut geeignet um das Thema der Naturnähe umzusetzen.
- An der Außenstelle des Tannenbuschgymnasiums wird der Schulhofcharakter im Zentrum der Planung stehen.

Mit der Kinder- und Jugendbeteiligung zur Umsetzung der Spielleitplanung, z.B. in Form von Streifzügen wird im Herbst 2012 begonnen. Aus den Ergebnissen der Kinder- und Jugendbeteiligung werden dann zunächst die Vorplanungen entwickelt, nach Vorliegen des schriftli-

chen Förderbescheids fortgeschrieben und nach den Planungsentscheidungen durch die politischen Gremien voraussichtlich im vierten Quartal 2013 mit dem Bau begonnen. Die Neugestaltung der Spielplätze Ostpreußenstraße, am Waldenburger Ring und die Schulhöfe des Gymnasiums und der Realschule ist in den Förderperioden 2013 und 2014 geplant.

B 5: KBE-Dreieck und Spielhaus

Nach Beschluss der Bezirksvertretung Bonn vom 08.02.2011 (DS Nr.: [1110449](#)) wurde das Landschaftsarchitekturbüro RMP aus Bonn von der Verwaltung beauftragt, die Planungsleistungen für das KBE Dreieck in Bonn Neu-Tannenbusch zu erstellen.

Als Grundlage des Entwurfs wurde im Vorfeld ein intensiver Partizipationsprozess durchgeführt:

- Zukunftswerkstatt und Familienfest vor Ort
- Begehung mit Kindern und Jugendlichen
- Mehrere Gespräche mit Pädagogen
- Gespräch mit Behindertenverbänden
- Mehrere Abstimmungen mit Fachkollegen der Gewaltprävention und Polizei
- Zahlreiche Befragungen fachlich integrierter Personen / Institutionen
- Diskussion mit Bürgern zur Gestaltung des KBE Dreiecks im Rahmen der Stadtteilkonferenz im Gustav-Heinemann-Haus
- Ortstermin mit Politik und Verwaltung.

In dem gesamten Planungsprozess ist bis zur Realisierung vor Ort eine feste Gruppe junger Menschen integriert, die als Multiplikatoren Informationen in den Planungsprozess tragen aber auch nach außen in den Stadtteil Neu-Tannenbusch kommunizieren.

Der vorliegende Entwurf sieht auf dem Gelände des KBE Dreiecks einen neuen Spiel-, Bewegungs-, Kommunikations- und Erlebnisraum für Kinder und Jugendliche mit einem neuen Image vor.

Die Freiflächenplanung zur Umgestaltung des KBE-Dreiecks wurde in der BV Bonn am 28.08.2012 (DS: [1211742](#)) beschlossen, so dass im Februar 2013 mit den ersten Rückschnitt- und Bauarbeiten begonnen werden kann.

Die Notwendigkeit zur Fällung von Bäumen ergibt sich aus kriminalpräventiven Gesichtspunkten sowie aus Anregungen im Rahmen der Spielleitplanung und der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen. Sie wurde im Planungsausschuss erläutert und auf einer Ortsbegehung anschaulich vermittelt und diskutiert.

Es sollen Angsträume beseitigt, soziale Kontrolle ermöglicht und Aufenthaltsflächen belichtet werden. Die verbliebenen Bäume erhalten deutlich mehr Licht und Raum, um sich artgerecht entwickeln zu können und werden dabei nachhaltig in Ihrer Vitalität gestärkt. Von den 74 Bäumen stehen gemäß der Baumschutzsatzung der Stadt Bonn 28 Bäume unter Schutz, 46 Bäume bzw. Großgehölze weisen keinen Schutzstatus auf. Die Rodungsmaßnahmen sind für Februar 2013 angedacht.

Neben dem Kleinspielfeld, das grundlegend saniert wird, werden zwei neue Spielbereiche herausgearbeitet: zum einen ein großer Spielbereich mit umfangreichen Bewegungsangeboten und zum anderen ein Bereich für Kleinkinder im unmittelbaren Eingangsbereich der Parkanlage mit räumlicher Zuordnung zum Spielhaus. Die Spielwerte Sandspiel, Rutschen sowie Wippen und Balancieren werden hier im Eingangsbereich in leicht modellierte Rasenhügel integriert, in der thematisch passende Wackelspielgeräte stehen.

Der Spielbereich für die älteren Kinder wird durch eine große Spielskulptur, sowie die vorhandenen Böschungsbereiche bestimmt. Die Spielskulptur und ihr Umfeld stehen unter dem Motto der ortsnahen Eisenbahn, und werden durch Ihren klaren, technischen Charakter bestimmt. Spielwerte von Klettern, Hangeln, Balancieren und Sitzen bedienen alle Altersstufen. Im Hangbereich werden Kletter- und Balancierangebote angeboten, eine große Hanggrutsche komplettiert das breite Spielangebot.

Die bauliche Umsetzung wird in zwei Bauabschnitten vorgenommen. Der Beginn des ersten Bauabschnittes ist im Februar 2013 vorgesehen. Im Rahmen der Realisierungsmaßnahmen werden auch „Mitmachaktionen“ geplant, um die Identifikation der Bevölkerung mit deren neu gestaltetem Freiraum zu erhöhen.

Die Maßnahme wird über die „Soziale Stadt Bonn Neu-Tannenbusch“ mit 50% gefördert, der Förderbescheid 2011 liegt vor.



Abb. 4: Freiraumkonzept zur Umgestaltung des KBE-Dreiecks

Spielhaus

Das Spielhaus hat eine wichtige Funktion im KBE-Dreieck mit offenen Spielangeboten. Allerdings ist es nicht geeignet, den pädagogischen Ansatz, der im Außengelände verfolgt wird, auch im Gebäude weiterzuführen, da es nicht den heutigen funktionalen und gestalterischen Anforderungen entspricht. In verschiedenen Bürgerbeteiligungsverfahren sind häufig gravierende funktionale Mängel geäußert worden. So wurden die vielen „Angstecken“ sowie das dunkle und abweisende Erscheinungsbild beklagt. Fachlich sind die Räume von Größe und Zuordnung her als nicht zeitgemäß bezeichnet worden. Das innovative, offene und zum Mitmachen einladende pädagogische Konzept, das der Gestaltung des Außenraums zugrunde liegt, kann im Spielhaus nicht weitergeführt werden.

Ein ursprünglich als Lager vorgesehener Raum wird heute als zusätzlicher Gruppenraum genutzt. Als Lagerraum ist eine Garage auf dem Gelände aufgestellt worden. Der Raum für die Leitung des Spielhauses wird als Küche, in der ein kleiner Schreibtisch für Büroarbeit aufgestellt ist, genutzt.



Abb.5: Außenansicht Spielhaus

Von der Verwaltung wurde ein pädagogisches Konzept für das Spielhaus erarbeitet. Dabei soll wie bisher der Altersbereich der Schulkinder, aber auch Kleinkinder- und Elternkindgruppen angesprochen werden. Die Gruppenräume sollen auch anderen Trägern bspw. zur Durchführung von Deutschkursen zur Verfügung gestellt werden, um eine ganztägige Belegung des Hauses und damit auch des Umfeldes zu erreichen.

Neben diesem pädagogischen Angebot ist ferner eine Nutzung durch feste Gruppen (z.B. Schulklassen, OGS, Klassenpflegschaften, Tagesgruppen, Vereine, etc.), die das Haus auf der Grundlage von Nutzungsvereinbarungen nutzen, zu ermöglichen.

Für die Organisation dieser Nutzung, Pflege und Sauberkeit des Spielhauses und des direkten Spielumfeldes wäre Einsatz von Personal auch an Wochenenden, Vormittagen und Abenden wünschenswert.

Eine multifunktionale Nutzung des Hauses mit vielfältigen Aktivitäten von Kindern, Jugendlichen und Familien unter der Verantwortung verschiedenster Institutionen, Träger und Gruppen würde zur Entwicklung von sozialer Verantwortung aller Generationen in Tannenbusch für ihre Spiel- und Freizeitanlage beitragen und wäre ein nachhaltiger Beitrag zur Gewaltprävention im Quartier.

Das vorhandene Raumangebot entspricht weder der Qualität, die auf dem umgebenden Spielgelände entstehen wird, noch den oben beschriebenen Funktionen als Ort für freies Spiel und Beschäftigung von Schulkindern und gemeinschaftliche Aktivitäten verschiedenster Gruppen aller Generationen. Um diesen mannigfaltigen Anforderungen zu genügen, ist die Schaffung eines entsprechenden Raumangebotes erforderlich. Benötigt werden:

Multifunktionsraum für Bewegungs-, Tanz-, -Entspannungsangebote, soziale Trainingsgruppen, darstellendes Gestalten aber auch für Bildungsangebote (Kurse), Hausaufgabenhilfe und kleinere Feiern (auch Kindergeburtstage) unter Einbeziehung von Familienangehörigen. (Größe: ca. 50 qm, Offener Bereich zum Treffen, Spielen, kreativen Gestalten (Malen, Basteln, Nähen etc., ca. 40 qm, Medienraum zur sozialen und kreativen Nutzung und zum Lernen (25 qm), Rückzugsraum für kleinere Gruppen; ungestört eine Weile „eigenen Raum“ haben, sich mit Freund/innen zurückziehen; miteinander reden, Pläne machen etc. (20 qm), Küche für Kochangebote für Gruppen, gemeinsames Essen, Zusammensitzen, Feste vorbereiten und feiern (ca. 30 qm), Büro für Mitarbeiter/innen (20 qm), Flur mit Kicker (20 qm), Toiletten für Mädchen, Jungen und Mitarbeiter/innen (20 qm), Abstellraum (15 qm), Überdachte Terrasse (30 qm). Daraus ergibt sich eine erforderliche Gesamtfläche (Nutzflächen einschl. Verkehrsflächen) von ca. 240 qm (ohne Terrasse), die auf dem jetzigen Standort zu realisieren ist.

Aus diesen Gründen wird von der Verwaltung Abriss und Neubau des Spielhauses an gleichem Standort favorisiert. Entsprechende Mittel (650.000 €) wurden für 2012 beantragt. Andernfalls müsste das Spielhaus saniert und erweitert werden, auch hierfür liegt eine Kostenschätzung vor (520.000 €). Da Sanierungskosten nicht förderfähig sind, müssten diese Kosten komplett vom städtischen Haushalt zur Verfügung gestellt werden. Der Neubau würde, falls ein positiver Förderbescheid erteilt wird, mit 70 % (aktuelle Förderquote) durch Städtebaufördermittel gefördert werden, so dass der städtische Anteil deutlich geringer wäre.

Bei vorliegendem Bewilligungsbescheid 2012 soll die Vorentwurfsplanung beauftragt werden.

Handlungsfeld C: Zweite Chance – Bildung und Beschäftigung

C 3: Interkulturelles Bildungs- und Familienzentrum und Stadteilbibliothek

Planungsmittel für bauliche Maßnahmen für das IKBFZ in Höhe von 140.000€ wurden bereits mit dem Förderbescheid 2010 bewilligt. Diese wurden aber noch nicht abgerufen, weil Vorarbeiten zu Standort- und Trägerschaftsauswahl erbracht werden müssen. Für ggfls. erforderliche Umbaumaßnahmen wurden 970.000€ für 2013 beantragt.

Das Interkulturelle Bildungs- und Familienzentrum ist ein Kernprojekt im Maßnahmenbündel der „Sozialen Stadt“ Neu-Tannenbusch. Im Rahmen der Erstellung des Integrierten Handlungskonzeptes wurde neben den bereits bestehenden Angeboten der Beratung und Unter-

stützung ein immenser Raumbedarf artikuliert. Gefordert wurde ein Ort, an dem die Vielfalt der Tannenbuscher Bevölkerung (er)lebbar und öffentlich wird, und Räumlichkeiten für informelle Treffs, niederschwellige Bildungs-, Gruppen- und Beratungsangebote generationenübergreifend bereitstehen. Auf der Grundlage dieser festgestellten Bedarfslage erstellte die Verwaltung ein Nutzungskonzept und einen Raumbedarfsplan für ein „Zentrum für Familie, interkulturelle Bildung und Kultur“.

Als Standort für einen Neubau wurden mehrere Optionen im zentralen Bereich Neutannenbuschs geprüft. Dabei wurde der Standort des ehemaligen Möbelmarktes „Möbel Boss“ von der Größe und Lage her als geeignet identifiziert. Gleichzeitig würde mit dem Abriss der seit langem leerstehenden Halle ein städtebaulicher gravierender Mangel beseitigt. Der Standort steht jedoch trotz intensivster Bemühungen der Verwaltung, mit dem Insolvenzverwalter der Liegenschaft einen Konsens zu erzielen, nicht zur Verfügung.

Daraufhin wurden Standorte für das Interkulturelle Bildungs- und Familienzentrum in bereits vorhandenen Räumlichkeiten untersucht. Dabei wurde das formulierte Raumprogramm zugrunde gelegt, gleichzeitig aber jeweils flexible und den vorhandenen Räumlichkeiten angepasste Konzepte erstellt. Besondere Optionen ergaben sich durch das Miteinbeziehen der vorhandenen Stadtteilbibliothek mit ihren Räumlichkeiten und Angeboten.

Zwei Standorte wurden detaillierten Prüfungen unterzogen:

- leerstehende Räumlichkeiten im Erdgeschoss und 2. Obergeschoss des Tannenbusch-Centers
- leerstehende Räumlichkeiten im Erdgeschoss und zweiten Obergeschoss des Gebäudes der ehemaligen Zentralverwaltung der AWO an der Oppelner Straße / Agnetendorfer Straße

Beide Standorte sind grundsätzlich geeignet. Der Standort im Tannenbusch-Center weist zwar aufgrund der optimalen Synergieeffekte mit der ebenfalls dort ansässigen Stadtteilbibliothek Vorteile auf, ist aber insgesamt zu klein und durch die komplizierte Situation in der Insolvenzverwaltung belastet. Der Standort im AWO-Gebäude ist verfügbar und hinsichtlich der zentralen Lage, der Größe und der Funktionalität der Räume sehr gut geeignet. Erste Gespräche mit dem Vermieter haben bereits stattgefunden. Zurzeit wird von der Verwaltung die Ausschreibung der Trägerschaft, die im Frühjahr 2013 stattfinden soll, vorbereitet.

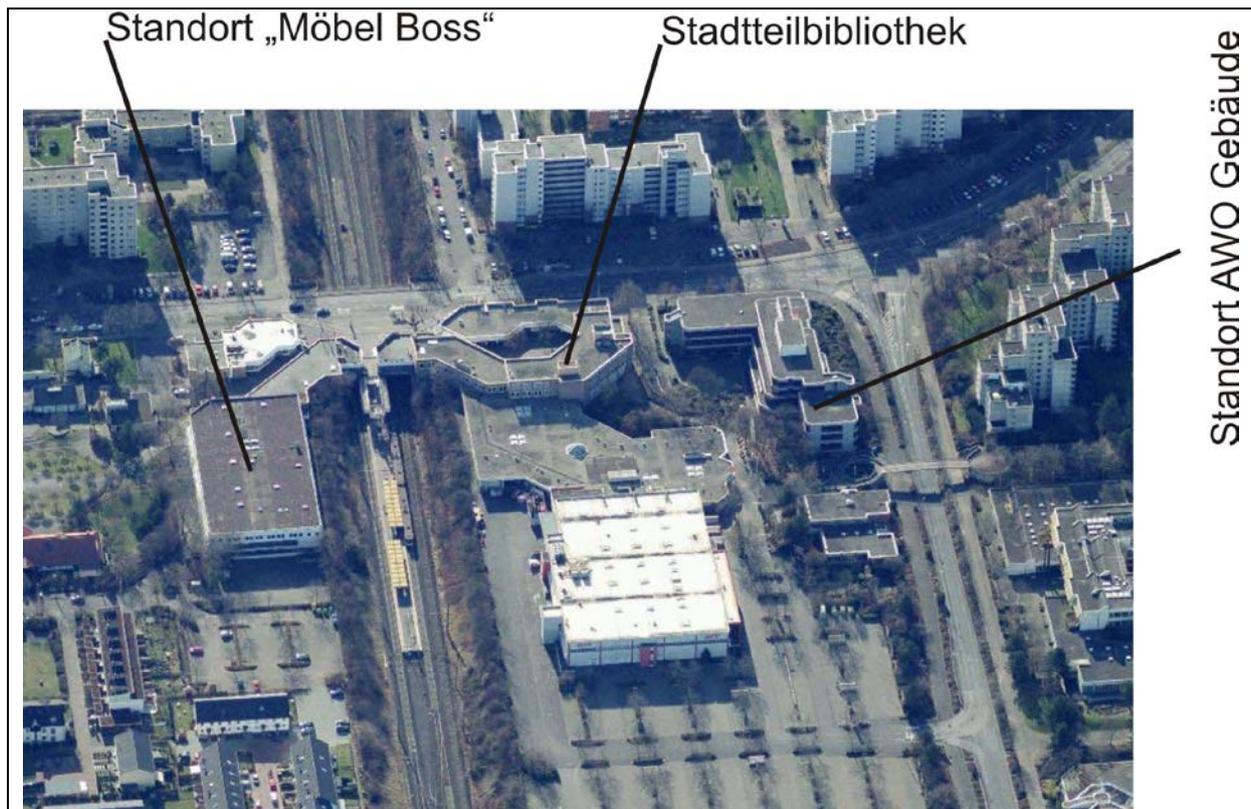


Abb.6: Übersicht über die geprüften Standorte für das IKBFZ und Lage der Stadtteilbibliothek

Die Stadtteilbibliothek Neu-Tannenbusch versteht sich als Bestandteil des Interkulturellen Bildungs- und Familienzentrums. Mit dem favorisierten Standort AWO-Gebäude wird das „zwei-Häuser-Modell“ verfolgt. Die Einrichtungen sind in zwei benachbarten Gebäuden untergebracht und arbeiten eng zusammen, die Angebote ergänzen sich. Die Stadtteilbibliothek soll in ihrer Funktion gestärkt und hinsichtlich eines innovativen, niedrighschwelligem und attraktiven Angebots weiter ausgebaut werden. Die Stadtteilbibliothek hat 2012 den Zuwendungsbescheid der Landesförderung zum „Umbau der Stadtteilbibliothek Neu-Tannenbusch zur interkulturellen Bibliothek“ erhalten. 35.000€ (Förderanteil 60 %, entspricht 21.000 € am Gesamtaufwand von 35.000€). können nun in Beschilderung, Leihsystem, Möblierung, techn. Ausstattung und mehrsprachige Materialien investiert werden.

Handlungsfeld E: Quartiersmanagement – Neues Image und Aktive Nachbarschaften

E 1: Quartiersmanagement

Das Quartiersmanagement ist als zentrale Anlaufstelle im Stadtteil gedacht. Daneben ist es die Aufgabe des Quartiersmanagements, die Aktivitäten der Stadt zu koordinieren und die Bürger im Stadtteil zu aktivieren und nachhaltige stabile Strukturen zu schaffen.

Die Öffnung des ehemaligen „Informationsbüros“ und jetzigen Quartiersbüros erfolgte (bis auf die Ferienschlusszeiten) durchgehend an den vereinbarten Tagen, dienstags und donnerstags, von 10:00 bis 18:00 Uhr. Fielen diese auf Feiertage, so wurde zum Ausgleich an anderen Wochentagen vor Ort gearbeitet. Ein Übergabegespräch mit den Verwaltungsstellen, die das Informationsbüro betreut hatten, fand Anfang Februar statt. Im Schnitt wurden dort seit Januar monatlich zwischen 50 und 60 Anliegen von Besuchern gehört und bearbeitet. Diese umfassten neben der Ausgabe von ausliegendem Informationsmaterial und

Erläuterungen zum Fortschritt der Sozialen Stadt auch die Annahme von Anregungen und Beschwerden, welche entgegen genommen und an die zuständigen Stellen z.B. innerhalb der Stadtverwaltung weiter geleitet wurden. Die Besucher/innen werden in der Regel über das Ergebnis oder das weitere Vorgehen informiert. Auch werden Besucher/innen auf Wunsch in die Verteilerlisten des Quartiersmanagements übernommen, wenn sie an den Aktivitäten des Quartiersmanagements und weiteren Informationen zur Sozialen Stadt interessiert sind. Die Mehrzahl der Besucher/innen sind Bewohner/innen des Stadtteils.

Das Quartiersbüro hielt stets aktuelle Informationen über Aktivitäten im Stadtteil bereit sowie Flyer und Kontaktdaten zu städtischen und nicht-städtischen Angeboten und Anlaufstellen. Auch Passanten nutzten dieses Informationsangebot und die Gelegenheit zum Gespräch mit den Quartiersmanagern. Das Quartiersbüro wurde zudem von örtlichen Netzwerken, Initiativen und Vereinen für eigene Termine und Sitzungen genutzt. Das Quartiersbüro ist mittlerweile gut im Stadtteil als Anlaufstelle bekannt.

Zwei Honorarkräfte aus Tannenbusch konnten für Übersetzungen für das Quartiersmanagement gewonnen werden. Das Quartiersmanagement nimmt an den regelmäßig stattfindenden monatlichen verwaltungsinternen Besprechungen und Lenkungsgruppensitzungen teil. Darüber hinaus findet mit dem Stadtplanungsamt im wöchentlichen Rhythmus ein Jour Fixe statt, um eine reibungslose Kommunikation mit der Verwaltung sicherzustellen.

Zur Vorstellung des Quartiersmanagements bei den relevanten Akteuren und zur Vernetzung im Stadtteil wurden alle vor Ort ansässigen Initiativ- und Arbeitskreise besucht. Ebenfalls gab es Vor-Ort-Besuche in mehreren Einrichtungen und Einzelgespräche mit verschiedenen Organisationen, die für Tannenbusch Projekte entwickeln wollen. Die „kurzen Wege“ in Neu-Tannenbusch lassen regelmäßigen Informationsaustausch auch ohne formelle Termine zu. Unter den Gesprächspartnern waren auch zahlreiche Vereine und Einrichtungen von außerhalb Tannenbuschs, wie etwa die Rheinflanke, die Vereine „Frauen lernen gemeinsam“ und „Hilfe zur Arbeit“, die VHS Bonn, etc.

Neben der Kontaktaufnahme reagierte das Quartiersmanagement aber auch kurzfristig auf vor Ort geäußerte Bedarfe durch Bewohner oder Institutionen. So wurde etwa im April eine Infoveranstaltung zum Bildungs- und Teilhabepaket mit mehreren Migrantenorganisationen durchgeführt, aus dem diese und ihre Mitglieder in besonderem Maße profitieren können.

Um den Wert der Mehrsprachigkeit zu unterstreichen und einen positiven Beitrag zur Sprachförderungen zu leisten, wurde ein zweisprachiges Leseprojekt „Märchenstunde“ an Grundschulen in Tannenbusch durchgeführt. Als Vorleser konnten Eltern gewonnen werden. Den Eltern wird durch das niedrigschwellige Leseprojekt die Wichtigkeit des Vorlesens verdeutlicht. Bisher haben 210 Schülerinnen und Schüler an den Lesungen teilgenommen. Weitere Leseaktionen in verschiedenen Sprachen sind geplant. Zudem ist ein Lesefestival für Grundschüler/innen im Herbst in Kooperation mit den Schulen, der Stadtteilbibliothek Tannenbusch und der Fachstelle für interkulturelle Bildung und Beratung (FiBB e.V.) in Planung. Ein entsprechendes Vortreffen fand bereits im Juni 2012 statt.

Das erste „Nachbarschaftsforum“ als moderierte, wohnumfeldbezogene Informations- und Gesprächsplattform wurde im Juni 2012 ausgerichtet. Eingeladen waren die Bewohner/innen der Bestände der Deutschen Annington im Bereich des Lübener Wegs, Chemnitzer Wegs sowie Masurenwegs, um mit einem Vertreter der Deutschen Annington insbesondere über die gebäudebezogenen Maßnahmen zu diskutieren. Die Teilnehmer/innen und die Eigentümerin Deutsche Annington lobten das Format der Veranstaltung insbesondere wegen der konstruktiven und ergebnisorientierten Gesprächsatmosphäre. Weitere Nachbarschafts-, aber auch Eigentümerforen in Kooperation mit dem Büro barrio novo, welches für die Entwicklung des kriminalpräventiven Konzepts in Neu-Tannenbusch beauftragt ist, sollen in Kürze durchgeführt werden.

E 6: Stadtteifonds / Bewohnerjury

Der Stadtteifonds bietet allen Bewohnerinnen und Bewohnern sowie Initiativen, Vereinen und Institutionen in Neu-Tannenbusch die Möglichkeit, für kleinere, in sich abgeschlossene und nicht kommerzielle Projekte und Aktionen kurzfristig und unbürokratisch eine finanzielle Unterstützung zu erhalten. Finanziert werden können in der Regel Honorar- und Sachkosten bis maximal 5.000 Euro pro Projekt.

Gefördert werden Projekte und Aktionen in den Bereichen Integration, Soziales, Kultur, Bildung, Beschäftigung und Qualifizierung im Stadtteil, Sport sowie Stadtteilverschönerung. Beispielhaft können dies Flohmärkte, Nachbarschaftsfeste, Theater- und Kulturprojekte, Zirkusprojekte für Kinder, Selbstbehauptungskurse, Kulturstammtische und vieles mehr sein.

Mittels einer Presseerklärung wurde die Öffentlichkeit und über den Email-Verteiler alle dem Quartiersmanagement bekannten Bewohner/innen und Akteure informiert.

Pro Jahr stehen für Neu-Tannenbusch 50.000 Euro im Rahmen des Stadtteifonds bereit. Im März 2012 wurde für den Stadtteifonds eine Richtlinie zur Vergabe der Mittel beschlossen, mehrsprachige Merkblätter stehen ebenso wie Antragsformulare und Verwendungsnachweise unter www.bonn.de (Suchbegriff/Webcode: @stadtteifonds) und im Quartiersbüro Neu-Tannenbusch zur Verfügung.

Seit Anfang August 2012 ist es nun möglich, Projektanträge für den Stadtteifonds zu stellen. Eine entsprechende Pressemitteilung wurde veröffentlicht, das Quartiersmanagement hat den entsprechenden Aufruf über ihren umfangreichen E-Mail-Verteiler versendet. Antragsteller und Ideengeber aus den vergangenen Jahren (z.B. zum Förderprogramm BIWAQ) wurden separat aufgefordert, ihren Antrag modifiziert erneut einzureichen. Das Quartiersmanagement führte bereits mit zahlreichen interessierten Organisationen Beratungsgespräche zum Stadtteifonds, so dass für die erste laufende Antragsrunde bereits mehrere eingereichte Anträge zur Prüfung vorliegen und weitere sich ankündigen.

Das Quartiersmanagement berät und begleitet Antragsteller, die Verwaltung prüft die Anträge auf Förderfähigkeit. Die Entscheidung, welche Projekte und Aktionen unterstützt werden, trifft letztendlich eine Bewohnerjury. In zwei Anläufen zur Ansprache der Bewohner für die Teilnahme an der Bewohnerjury haben sich 9 Bewohner/innen gemeldet. Es werden zudem gezielt Bewohner, welche sich bereits in den Prozess der Sozialen Stadt eingebunden haben auf eine mögliche Teilnahme angesprochen um auf eine angestrebte Teilnehmeranzahl von 15 Bewohner/innen in der Bewohnerjury zu kommen.

Ziel ist es, Mitte / Ende Oktober 2012 eine erste konstituierende Jurysitzung durchzuführen und zeitnah im Anschluss eine erste Jurysitzung anzusetzen, in welcher über Anträge beraten und beschlossen wird. Das genaue Datum dieser Sitzung wird für die Frist zur Einreichung von Projektanträgen rechtzeitig bekannt gegeben.

E 7: Öffentlichkeitsarbeit und Imageförderung

Für eine sichtbare Aufwertung des Büros wurden Entwürfe zur Neugestaltung und Neustrukturierung des Schaufensters erstellt. Für die Ausstattung des Schaufensters wurden mehrere thematische Infotafeln in vier Sprachen zur Sozialen Stadt entwickelt. Ein Faltblatt – ebenfalls viersprachig - mit Informationen über die Arbeitsschwerpunkte des Quartiersmanagements wurde entworfen.

In Kooperation mit der Christophorus-Schule wurde im Rahmen eines künstlerischen Wettbewerbs von einer Gruppe von rund 40 Schüler/innen Bildelemente für Materialien der Öff-

fentlichkeitsarbeit des Quartiersmanagements entwickelt. Dabei kamen mehrere sehr gute Ergebnisse zustande, so dass nahezu sämtliche Entwürfe digitalisiert und zu graphischen Signets weiterentwickelt wurden. Diese Signets als Gesamtwerke der jungen Künstler/innen, spiegeln so auch die Vielfalt und die Facetten des Stadtteils wider. Diese eignen sich daher dazu, künftig in die Schaufenstergestaltung sowie die Öffentlichkeitsmaterialien des Quartiersmanagements integriert zu werden.

Das Quartiersmanagement hat einen elektronischen Newsletter über seine bisherigen Aktivitäten erstellt. Geplant ist es, den Newsletter halbjährlich herauszugeben. Der Auftrag zur Erstellung und Administration einer Webseite ist extern vergeben worden, ein erster Entwurf liegt vor.

Das Quartiersmanagement engagierte und präsentierte sich in mehreren Veranstaltungen in den Schulen und im Stadtteil. Durch die bisher vier durchgeführten zweisprachigen Leseaktionen, die Einladung des Kabarettisten Fatih Cevikkollu an eine Tannenbuscher Realschule sowie mit der Organisation und Veranstaltung des „Kinder- und Jugend-Sportfests“ im Juli 2012, an dem ca. 400 Kinder und Jugendliche teilnahmen, wurden bereits enge Kontakte in den Jugendbereich geknüpft und öffentlichkeitswirksame Impulse gesetzt. Künftige Aktionen und Veranstaltungen können sich hieran orientieren. Die Teilnahme an und die aktive Unterstützung des „Tannenbuscher Begegnungsfests“ wie auch die Teilnahme am stadtweiten „Picobello-Tag“ im September 2012 sollen ebenfalls die Wahrnehmung der Stärken des Stadtteils erhöhen sowie die Vernetzung und den Austausch der Bürger/innen und Akteure untereinander fördern.

Beteiligung des Quartiersmanagements an anderen Projekten und Maßnahmen in der Sozialen Stadt

Das Quartiersmanagement nahm an relevanten Gesprächen mit den beteiligten Ämtern und extern beauftragten Büros zum Fortgang der anderen Projekte (wie KBE-Dreieck, Spielleitplanung, Sanierungsuntersuchung, Interkulturelles Begegnungs- und Familienzentrum, Wohnentwicklungskonzept, Gestaltung öffentlicher Raum, etc.) der Sozialen Stadt Neu-Tannenbusch teil. Der Informations- und Ressourcenaustausch zwischen den beauftragten Projektbüros (BASTA, barrio novo, Planungsgruppe Stadtbüro und Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH) findet bedarfsorientiert und kooperativ statt. Bei Projekten unter städtischer Federführung (z.B. dem geplanten Interkulturellen Begegnungs- und Familienzentrum) wurde stets die Mitwirkung und Einbindung des Quartiersmanagements gewährleistet.

Termine / Veranstaltungen 2012 im Rahmen der Sozialen Stadt Neu-Tannenbusch

17.01.2012	Eröffnung Quartiersbüro
07.02.2012	WDR-Interview mit Quartiersmanagement
09.02.2012	Projektbeiratssitzung
08.03.2012	Leseprojekt „Märchenstunde“ in Elsa-Brändström-Schule
22.03.2012	Leseprojekt „Märchenstunde“ in Paulusschule
29.03.2012	Workshop zum Austausch der Erarbeitung des Wohnentwicklungskonzepts (Quartiersmanagement, beauftragte Planungsbüros, Verwaltung)
17.04.2012	Informationsveranstaltung zu Bildungs- und Teilhabepaket
19.04.2012	Leseprojekt „Märchenstunde“ in Elsa-Brändström-Schule
15.05.2012	Pressekonferenz zur Sanierungssatzung
19.06.2012	Lesung von Fatih Çevikkollu in Freiherr-von-Stein-Realschule
21.06.2012	1. Nachbarschaftsforum
03.07.2012	Kinder- und Jugendsportfest
11.07.2012	Ortsbegehung KBE-Dreieck mit Politik
30.07.2012	1. Eigentümerforum und Ortsbegehung mit Eigentümergemeinschaft Masurenweg
28.08.2012	Beschluss BV Bonn der Umsetzung der Freiflächengestaltung „KBE-Dreieck“ DS. Nr. 1211770
28.08.2012	Beschluss BV Bonn der Umsetzung Spielleitplanung DS. Nr. 1211742
08/2012	1. Aufruf zum Einreichen von Projektanträgen im Rahmen des Stadtteilstiftungs
04.09.2012	Beschluss des B-Planes Nr. 7424-19 „Studentenwohnheim Tabu I“ durch Rat der Stadt Bonn DS. Nr. 1212252
05.09.2012	Projektbeiratssitzung
17.09.2012	Informationsveranstaltung für Träger öffentlicher Einrichtungen in Neu-Tannenbusch und Erfahrungsaustausch
23.09.2012	Begegnungsfest Neu-Tannenbusch
25.09.2012	2. Eigentümerforum mit Eigentümergemeinschaft Siedlung „Junge Familie“